Lebenshilfe Nienburg

LebensNah

Ausgabe Dezember 2022 | Nr. 66
Newsletter der Lebenshilfe Nienburg

Arbeiten im Predigerseminar im Kloster Loccum

Bereicherung für beide Seiten

Teilhabe am Arbeitsleben – so lautet ein Ziel der Lebenshilfe Nienburg. Es gibt viele Wege, Menschen mit Behinderung ins Berufsleben zu integrieren. Einer davon ist der Außenarbeitsplatz; eine Tätigkeit bei einem Partnerunternehmen. Mit dem Predigerseminar im Kloster Loccum ist dieses Jahr ein weiterer Partner hinzugekommen. Sieben Mitarbeitende der Lebenshilfe Nienburg haben hier neue Aufgaben gefunden. Eine Bereicherung für beide Seiten.

„Freuen uns, hier arbeiten zu können" (v.li.): Ludowika Sieckmann, Aiham Alsaid, Melissa Disle, Anne-Marie Brandt, Selcan Songün (Fachkraft) und Sven Skawran. Jael Zintarra und Frank Schürmann (nicht im Bild) komplettieren die Außenarbeitsgruppe im Predigerseminar im Kloster Loccum.

„Mir hat es hier sofort gut gefallen", sagt Sven Skawran, 45, der zuvor im Café Lespresso arbeitete und vor seinem Wechsel nach Loccum ein Praktikum absolvierte. „Ich arbeite jetzt in der Küche und fühle mich mit der Arbeit und den Leuten sehr wohl." Auch Anne-Marie Brandt, Melissa Disle, Ludowika Sieckmann und Aiham Alsaid (alle Anfang 20) sind gut angekommen im Predigerseminar. „Wir kommen aus dem Berufsbildungsbereich, sind befreundet und freuen uns, hier arbeiten zu können", sagt Melissa Disle.

„Die Tätigkeitsfelder liegen vor allem im Housekeeping, im Service und in der Küche, gelegentlich steht auch die Gartenpflege im Plan", erklärt Selcan Songün. Die 24-jährige Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung begleitet die Gruppe vor Ort und ist Ansprechpartnerin für das Predigerseminar. „Die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden sind sehr unterschiedlich; wir setzen sie nach ihren Stärken, Interessen und Fähigkeiten ein."

Info

Im Predigerseminar im Kloster Loccum werden Vikarinnen und Vikare der hannoverschen Landeskirche sowie anderer niedersächsischer Kirchen und Bremens ausgebildet. Es ist ein Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens – mit mehreren Gebäuden, Seminarräumen, Küche, Speisesaal und einem weitläufigen Außengelände.

Sven Skawran: „Ich fühle mich mit der Arbeit und den Leuten sehr wohl."

→ *weiterlesen: S. 2*

Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen mit Beeinträchtigung Brücken ins Arbeitsleben zu bauen, ist eine unserer Hauptaufgaben. In der Nienburger Bildungs-BASIS loten wir gemeinsam die Möglichkeiten aus: Welche Förderung, welche Qualifizierung ist erforderlich? Welche Wege sind realistisch? Das herauszufinden und umzusetzen ist anspruchsvoll.

Rund 800 Menschen mit den unterschiedlichsten seelischen und geistigen Beeinträchtigungen sind bei uns beschäftigt. Ob in unseren Werkstätten, im Café Lespresso, aber auch in der Verwaltung und im Einkauf – wir bieten eine Vielzahl an Aufgaben und Arbeitsplätzen, individuell und optimal auf die Menschen abgestimmt, auf ihre Stärken, Fähigkeiten und Interessen.

Ein anderer Weg sind die sogenannten Außenarbeitsplätze. Dabei arbeiten wir mit Unternehmen in Nienburg und Umgebung zusammen, entwickeln gemeinsam Arbeitsmodelle, suchen nach Wegen, unsere Mitarbeitenden im neuen sozialen und beruflichen Umfeld zu integrieren. Der IVD – der Integrations- und Vermittlungsdienst – ebnet den Menschen den Weg und zeigt potenziellen Partnerunternehmen die Perspektiven und Vorteile auf. Zurzeit haben etwa 60 unserer Mitarbeitenden einen Platz außerhalb der Lebenshilfe Werkstätten gefunden.

Die Unternehmen, die mit uns zusammenarbeiten, gehen diesen Schritt aus Überzeugung. Soziales Engagement ist ihnen wichtig. Sie stehen zur Inklusion, fördern Vielfalt und Chancengleichheit und suchen mit uns nach Lösungen für berufliche Teilhabe. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten – wie das Beispiel unserer Außenarbeitsgruppe im Predigerseminar im Kloster Loccum zeigt, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und entspannte Adventszeit und einen guten Start ins Neue Jahr.

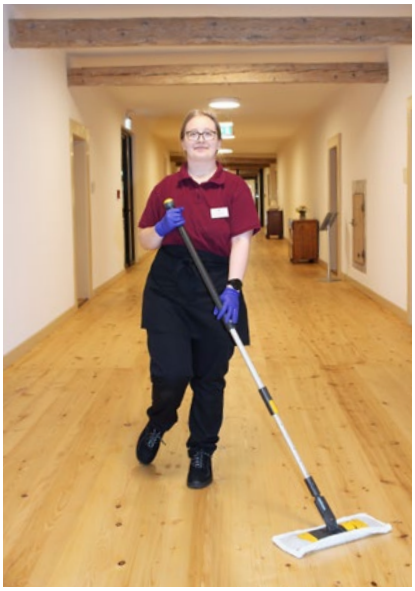
Es grüßt Sie herzlich

Frank Ruthenkolk
Geschäftsführer Lebenshilfe Nienburg gGmbH

→ *Fortsetzung von Seite 1*

Das Arbeitsaufkommen hängt von der Belegung des Hauses ab. Der Bedarf wächst. Schritt für Schritt soll die Außenarbeitsgruppe weiter ausgebaut werden. Selcan Songün: „Dass das Team von vier Mitarbeitenden auf sieben erweitert wurde, spricht zum einen für einen angenehmen Arbeitsplatz – ist aber auch ein Zeichen für die gute Arbeit und die positive Energie, die unsere Gruppe ins Haus bringt."

Ludowika Sieckmann: „Wir arbeiten von 8 bis 15 Uhr; die Arbeit macht Spaß, und wir haben sogar einen eigenen Aufenthaltsraum."



Info

„Partnerschaft funktioniert"

„Wir sind sehr zufrieden. Alle sind mit Freude bei der Arbeit und gut integriert. Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stammteam hatten bereits Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung, das ist sicherlich ein Vorteil und erleichtert die Zusammenarbeit. Die Resonanz ist absolut positiv. Wir haben schon viele schöne Momente zusammen erlebt. Die Partnerschaft funktioniert."
Sabrina Umlandt-Korsch, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin im Predigerseminar im Kloster Loccum

LebensZeit

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum …

25 Jahre
Renate Knipping

30 Jahre
Petra Neumann

35 Jahre
Thomas Müller

40 Jahre
Manuela Fink
Dieter Ötting

45 Jahre
Heidi Hiller
Karin Rosenwinkel

Auf Umwegen zum Traumberuf: Selcan Songün

„Ich hatte früher nie den Plan, mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten“, sagt Selcan Songün. „Nach der Realschule habe ich eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau gemacht und anschließend 2019 im Café Lespresso angefangen.“ Im beliebten Weser-Café ist Inklusion Alltag; hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Die 24-Jährige passte fachlich und menschlich sofort prima ins Team – und bewies pädagogisches Potenzial. „Als ich gefragt wurde, ob ich eine Zusatzqualifikation erwerben wolle, brauchte ich etwas Bedenkzeit. Mein Respekt vor der Arbeit mit Menschen mit schweren Beeinträchtigungen war groß. Ich dachte, vielleicht kann ich das nicht.“ Dann kam Corona. Das Café musste schließen. „In dieser Zeit habe ich in einem Wohnheim der Lebenshilfe Nienburg ausgeholfen. Aus heutiger Sicht perfekt, denn so konnte ich mich ausprobieren. Wenn man seine Chancen nutzt, offen ist und sich auf eine Sache voll einlässt, entscheidet sich vieles – und man lernt auch für sich persönlich eine ganze Menge dazu.“

Selcan Songün
Tel.: 0152 57906083
E-Mail: songuen@lebenshilfe-nienburg.de

Selcan Songün entschied sich für die zweijährige berufsbegleitende gFAB-Ausbildung (geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung), in der das pädagogische Rüstzeug vermittelt wird, um die beruflichen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung zu fördern und weiterzuentwickeln. Neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf ist die Zusatzqualifikation auch Voraussetzung, um eine Gruppe anleiten zu können. Seit Juli erfüllt die Nienburgerin diese Voraussetzung und begleitet eine Außenarbeitsgruppe der Lebenshilfe im Predigerseminar im Kloster Loccum. „Tatsächlich haben glückliche Zufälle dazu geführt, dass ich erfahren durfte, wie schön und erfüllend die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist. Jetzt habe ich definitiv meinen Traumberuf gefunden – und bin sehr froh darüber.“

LebensPunkt: Demenz-Vortrag half Angehörigen und Betroffenen

Wie erkennt man die ersten Anzeichen von Demenz? Wie geht man mit erkrankten Angehörigen um? Wo bekommt man Unterstützung? Monika Glaßer vermittelte in ihrem Vortrag im LebensPunkt Anfang Oktober einen anschaulichen und alltagsbezogenen Überblick über das Krankheitsbild. Die Neustädter Heilpraktikerin für Psychotherapie, Systemische Therapie und Beratung, Demenzberatung und -seelsorge schult auch ehrenamtliche Kräfte des Familienunterstützenden Dienstes (FuD), die an Demenz erkrankte Menschen im Alltag begleiten. Rund 15 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren und Fragen zu stellen. „Die Resonanz war sehr positiv“, sagte Elisabeth Oehler, FuD-Einrichtungsleitung. Die Vortragsreihe im Beratungs- und Schulungszentrum LebensPunkt wird 2023 fortgesetzt. Themen und Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

LebensPunkt

Eltern-Treff zum Thema Autismus
Jeden 1. Donnerstag im Monat
19 bis 21 Uhr im LebensPunkt

Wohngruppe Lindenkamp

Besuch im ZDF-Fernsehgarten: Stars live erleben

Gute Laune: Die Wohngruppe Lindenkamp beim ZDF-Fernsehgarten.

Giovanni Zarrella, Beatrice Egli, Marie Reim, Söhne Mannheims – diese und viele andere Künstler hat die Wohngruppe Lindenkamp live erlebt: beim ZDF-Fernsehgarten. Die Idee hatte WG-Bewohner Jürgen Mühlenweg, der in einem Prospekt auf diesen besonderen Wochenendtrip stieß. „Der Vorschlag kam in der Gruppe super an, alle waren begeistert“, sagt Gruppenbetreuer Jan-Peter Schicht. Gesagt, gebucht. Und so machte sich die WG Mitte August im Lebenshilfe-Bus auf den Weg nach Mainz – und konnte nicht nur viele Stars aus nächster Nähe erleben, sondern auch sehen, wie eine TV-Sendung produziert wird. Ein tolles Erlebnis für alle.

Stars hautnah erleben: Sänger und Moderator Giovanni Zarrella und Schlagerstar Beatrice Egli aus der Schweiz.

Super Auftritt!

Nachhaltige Mobilität

JobRad kommt auf Touren

Ein Jahr nach dem Start nutzen bereits rund 50 Personen das Dienstradleasing der Lebenshilfe Nienburg. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf, die Quote ist höher als erwartet“, sagt Stephan Enskat aus der Personalentwicklung. „Auch das Feedback der Kolleginnen und Kollegen ist sehr positiv. Viele loben die einfache, intuitive Bestellung und Abwicklung sowie den technischen Support.“ Alle Hersteller und Marken sind möglich, man kann online oder bei einem Händler vor Ort ein Rad aussuchen.

Die Lebenshilfe least das Dienstrad und behält dafür einen kleinen Teil des monatlichen Bruttogehalts ein. „Das Schöne ist, dass man die Räder privat nutzen kann“, sagt Enskat. Einige haben sich beispielsweise für ein Lastenrad entschieden und erledigen damit viele Einkäufe; das Auto bleibe jetzt öfter stehen. Auf diese Weise könne man einen nachhaltigen Beitrag leisten und sich fit halten.

Jetzt losradeln!

JobRad kommt gut an: Rund 50 Beschäftigte der Lebenshilfe Nienburg haben sich bereits für das Dienstradleasing entschieden.

Weitere Informationen
Stephan Enskat
Tel.: 05021 9043-918
E-Mail: personalverwaltung@lebenshilfe-nienburg.de

Holger Masbruch (re.) mit dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Jan Ahlers.

70. Jubiläum des Spielmannszuges Holte-Langeln

Text von Holger Masbruch:
Es war ein schöner Tag für mich. Ich war mit einer Betreuerin vom FuD da. Es fing morgens um 11 Uhr an und dauerte bis 16 Uhr nachmittags. Es waren viele Leute da. Das Wetter war schön und die Stimmung war gut. Es gab ein leckeres Buffet und Getränke.

Frühförderung

Gezielte Hilfe nach verfrühtem Start ins Leben

Jedes Jahr werden in Deutschland rund 60 000 Kinder zu früh geboren. Das muss nicht in jedem Fall problematisch für das Kind sein. Doch klar ist: „Jedes Frühchen, das vor der 37. Schwangerschaftswoche geboren wurde, hat das Recht auf Frühförderung. Und je eher die Förderung beginnt, desto besser", sagt Corinna Frese von den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Nienburg.

Rron kam in der 27. Woche zur Welt – deutlich zu früh. Durch die vorzeitige Geburt war der Zweijährige auch körperlich noch nicht voll entwickelt, doch diese Defizite sind nach den Worten seiner Mutter mittlerweile weitgehend ausgeglichen. Auf den ersten Blick würde man keinen Förderbedarf erkennen. „Wir arbeiten in der Frühförderung gezielt an Rrons Sprachentwicklung", erklärt Heilerziehungspflegerin Corinna Frese. „Die Förderung orientiert sich am Bedarf des Kindes. In jedem Förderabschnitt werden die Ziele definiert." In der Region Nienburg ist Rron kein Einzelfall. „In der Frühförderung fördern und begleiten wir rund 200 Kinder, aber längst nicht alle davon sind Frühgeborene", sagt Corinna Frese. Nach ihrer Erfahrung ist die gezielte Förderung durch Fachleute entscheidend dafür, Entwicklungshemmnisse auszugleichen und drohende Behinderungen zu vermeiden: „Meist ist es uns möglich, Barrieren abzubauen und das Kind so zu fördern, dass es einen altersentsprechenden Entwicklungsstand erreicht", weiß die Fachfrau.

Eltern müssen aktiv werden

Allerdings gebe es dabei keinen Automatismus: „Die Eltern müssen selbst aktiv werden", sagt Corinna Frese. Die meisten Kliniken weisen bei einer Frühgeburt von sich aus auf den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Landkreises und die Lebenshilfe hin. Die Fachleute vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst besuchen die Familie zuhause und beurteilen in diesem Rahmen, ob und in welchem Umfang eine Förderung durch uns angeraten ist. Dann können wir mit der Arbeit starten."

Heilerziehungspflegerin Corinna Frese mit dem zweijährigen Rron.

Im weiteren Fortgang arbeiten die Fachkräfte der Lebenshilfe und der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Landkreises eng zusammen. „Die Bedeutung der Frühförderung wird zu oft noch unterschätzt", sagt Frese. „Früher dachte man: Ein Frühchen kommt entweder mit einer schweren Behinderung auf die Welt oder es ist alles in Ordnung. So klar ist die Situation aber nur selten. Eine gründliche Untersuchung und eine gezielte Unterstützung sind entscheidend, um spätere Handicaps zu verhindern." Je nach Bedarf kann Frühförderung bis zur Einschulung gewährt werden", betont Corinna Frese. Ziel sei es, die Folgen eines „Frühstarts" ins Leben bestmöglich auszugleichen. „Und zwar ambulant bei dem Kind zuhause oder auch stationär in Stolzenau und Nienburg. Sogar in der Kita ist Frühförderung möglich. "

Kontakt
Silke Ötting
Einrichtungsleitung Frühförderung

Tel.: 05021 9043-512
E-Mail: s.oetting@lebenshilfe-nienburg.de

Weitere Informationen: www.lebenshilfe-nienburg.de

„Kinderhaus Rasselbande“ on Tour …

Kinder der Kita „Kinderhaus Rasselbande“ besuchen die Obstplantage. *Nach Herzenslust Äpfel pflücken, vom Boden aufsuchen und natürlich auch probieren – Kinder der Kita Kinderhaus Rasselbande genossen im September einen Vormittag auf der Obstplantage in Leese. Mit vollen Körben und Kisten ging's mit dem Lebenshilfe-Bus am Mittag wieder zurück nach Stolzenau. In den Gruppen wurde die Ernte dann verarbeitet: Kuchen backen, Saft pressen, Apfelmus kochen. Als Dankeschön für den schönen Ausflug gab's für das Plantagenteam einen leckeren Apfelkuchen. Kinder und Fachkräfte der Rasselbande freuen sich schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.*

„Gemeinsam für Kinderrechte“. *Aus Anlass des Weltkindertages Mitte Oktober waren Kinder der Kita Kinderhaus Rasselbande aus Stolzenau zu Gast bei der Samtgemeinde Mittelweser. Die Umsetzung der Kinderrechte müsse vorangetrieben werden, betonte der Erste Samtgemeinderat Jörg Niemeyer.*

„Alles rund ums Kind“: Gelungener Flohmarkt in der Kita Löwenzahn

Nach dreijähriger Corona-Pause richtete die Kita Löwenzahn Anfang September wieder ihren beliebten Flohmarkt aus. Motto: „Alles rund ums Kind“. Zusammen mit engagierten Eltern wurde der Flohmarkt innerhalb weniger Wochen auf die Beine gestellt. Bei bestem Wetter konnten Besucherinnen und Besucher stöbern, kaufen, klönen; die Kids spielten derweil auf dem weitläufigen Außengelände. Der Erlös kam den Kita-Kindern zugute – ein Akrobatiktuch, eine Staffelei und Bücher wurden Mitte Oktober übergeben. Alle waren sich einig: Der Flohmarkt soll 2023 wieder stattfinden.

Das Organisationsteam (v. li.):
Anna Olchewski, Wiebke Kindermann und Ariane Backhaus.
Vielen Dank fürs Engagement!

Nele Tiziana Koch: Duales Studium bei der Lebenshilfe Nienburg

Für die Lebenshilfe Nienburg ist es eine doppelte Premiere: Nele Tiziana Koch ist die erste duale Studentin im Bereich Wohnen. Die Besonderheit: Die 19-Jährige hat eine Sehbehinderung.

Nur Assistenzhund Darla lässt erahnen, dass die junge Frau, die sich so sicher und selbstverständlich im Wohnheim Stolzenau bewegt, eine Beeinträchtigung hat. Doch ihrer Erblindung zum Trotz – ein kleiner Rest an Sehvermögen ist ihr geblieben – geht sie unbeirrt ihren Weg: Anfang Oktober hat die Nienburgerin ihr duales Studium im Fach Soziale Arbeit begonnen. Zwei Tage in der Woche ist sie an der Internationalen Hochschule (IU) Hannover, drei Tage arbeitet sie im Wohnheim.

„Nach meinem Abitur an der IGS Nienburg wusste ich noch nicht genau, was ich machen möchte. Ursprünglich wollte ich Psychologie studieren, aber der NC war zu hoch. Alternativ habe ich mich über das duale Studium informiert und bin dabei auf die Lebenshilfe Nienburg als Praxispartner gestoßen. Dass meine Bewerbung erfolgreich war und ich genommen wurde, hat mich sehr gefreut."

An der IU ist sie die einzige Studierende mit einer Beeinträchtigung. „Das ist für mich aber normal. Ich kenne diese Situationen schon aus der Schule, vom Geigenunterricht und dem Formationstanz

Wohnheimalltag: „Ich unterstütze meine Kolleginnen und Kollegen so gut es geht, helfe bei den Mahlzeiten, plane Aktivitäten."

Immer an ihrer Seite: Die Pudeldame Darla begleitet Nele Tiziana Koch auf Schritt und Tritt.

beim TSC Blau-Gold Nienburg. Herausforderungen gehe ich immer offen und unvoreingenommen an – so wie meine Tätigkeit im Wohnheim. Ich wurde sehr gut aufgenommen. Anfangs waren einige Bewohner etwas irritiert wegen meiner Sehbehinderung, aber mittlerweile funktioniert alles prima. Wenn die Bewohner Unterstützung benötigen, sprechen sie mich direkt an. Bei denjenigen, die nur nonverbal kommunizieren können, kann ich mit meinem Restsehvermögen zumindest deren Gesten wahrnehmen. Orientieren kann ich mich ohnehin gut."

Bereich Wohnen war ihre erste Wahl

„Menschen ein Zuhause zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen, das ist eine schöne Aufgabe. Darum war der Bereich Wohnen meine erste Wahl. Zu meinen künftigen Aufgaben gehört es, Entwicklungsberichte zu schreiben und Förderpläne zu entwickeln; diese Pläne beschreiben die erforderlichen Hilfen eines Menschen mit Behinderung und beschreiben Ziele und Maßnahmen, es geht also um passgenaue Unterstützung. Das finde ich sehr spannend. Ich bin zwar erst seit Oktober dabei, aber eines steht fest: Die Arbeit hier macht mir Spaß." Daniel Schneider, Einrichtungsleitung Wohnen Südkreis, ist überzeugt, dass Nele Tiziana Koch ihren Weg geht: „Ihre Zielstrebigkeit ist beeindruckend. Sie glaubt an sich – und wir tun das auch. Wir freuen uns, sie begleiten zu können."

Wir gedenken ...

Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen. Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg.

Wir erinnern uns an:
Waldemar Gippert

Adventsmarkt in Langendamm

Stimmungsvoller Start in die Vorweihnachtszeit

Schöner Advent!

Der Adventsmarkt der Lebenshilfe Nienburg läutet traditionell die Vorweihnachtszeit ein, als einer der ersten in der Region. Aber es ist nicht nur der frühe Zeitpunkt, der den Markt besonders macht; er punktet vor allem mit Herzlichkeit – und mit Gestecken, Kränzen und vielen weihnachtlichen Dekoartikeln. Mit viel Liebe zum Detail und einer großen Portion Idealismus bereiten die Mitglieder der Lebenshilfe Kreisvereinigung den Markt jedes Jahr vor, mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Angehörigen und Mitarbeitenden der Lebenshilfe Werkstätten. Ob Kerzenständer, Baumwolltaschen, Stickdecken, Feuerkörbe, Schlüsselanhänger, Handwärmer, Gestecke oder Körnerkissen – jedes Teil hat seine eigene kleine Geschichte. Und: „Alles ist Handarbeit", betont Wolfgang Schellhammer, Vorsitzender der Lebenshilfe Kreisvereinigung. Coronabedingt fand der Adventsmarkt wie 2021 auf dem Tannenhof Schlemermeyer in Langendamm statt. 2023 werde er aber wieder an seinem angestammten Platz in der Werkstatt Schäferhof ausgerichtet, kündigte Schellhammer an.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest!

www.lebenshilfe-nienburg.de

Impressum
Herausgeber: Lebenshilfe Nienburg gGmbH – Südring 13, 31582 Nienburg – Telefon: 05021 9043-910 | **Geschäftsführung:** Frank Ruthenkolk (V.i.S.d.P.)
Konzept und Redaktion: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation. Mitarbeit: Nicola Wehrbein, Jens Heckmann | **Gestaltung:** Christina Koch | **Druck:** WirmachenDruck.de
Auflage: 2.000

Sie wollen uns unterstützen?
Lebenshilfe Kreisvereinigung e.V.
DE72 2565 0106 0000 3210 00
—
Lebenshilfe Nienburg gGmbH
DE 97 2565 0106 0000 3534 33

Herzlichen Dank!